

Forschungsverbund
Übersetzen & Rahmen
Praktiken medialer
Transformationen

Jahrestagung
5. – 7. 11. 2015

ÜBERSETZEN
UND
RAHMEN



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

HFBK
Hamburg

[k]KAMPNAGEL
KAMPNAGEL.DE



Hamburg | Behörde für Wissenschaft,
Forschung und Gleichstellung

Die erste Jahrestagung des Forschungsverbunds zeigt, wie die zentralen Konzepte *Übersetzen* und *Rahmen* empirisch erarbeitet und theoretisch gefasst werden können. Die Tagungsbeiträge thematisieren am Beispiel einzelner Projekte und unterschiedlicher disziplinärer Zugänge Fragen der Kulturalität, Medialität und Situationalität von Übersetzungs- und Rahmungsprozessen.

Künstlerisch »übersetzt« werden diese Aspekte in dem Eröffnungsbeitrag von Wim Wenders, der Lecture Performance des Tänzers Koffi Kôkô und im Auftritt der Schriftstellerin Cia Rinne.

Die Teilnahme an der Jahrestagung ist kostenlos; um Anmeldung wird gebeten unter: oliver.schmidt@uni-hamburg.de

Für die Eröffnungsveranstaltung im Alabama-Kino ist der Eintritt frei; eine Anmeldung über Kampnagel ist erforderlich unter: Telefon 040-27 09 49 49 oder tickets@kampnagel.de

Kontakt Dr. Oliver Schmidt
Wissenschaftlicher Koordinator
Universität Hamburg
Institut für Bewegungswissenschaft
Turmweg 2 | D-20148 Hamburg
Telefon 040-42838-4510 | Fax 040-42838-2817
E-Mail: oliver.schmidt@uni-hamburg.de
www.bw.uni-hamburg.de/uebersetzen-und-rahmen
www.uebersetzen-und-rahmen.de

Donnerstag 5. November 2015

Kampnagel
Alabama-Kino
Jarrestraße 20

18.30 *Grußwort* Dr. Eva Gümbel,
*Staatsrätin, Behörde für
Wissenschaft und Forschung*

Gabriele Klein: *Kurzvorstellung
des Forschungsverbunds*

19 *Eröffnungsrede des Regisseurs
und Fotografen Wim Wenders*

20 *Empfang*

Freitag 6. November 2015

Universität Hamburg
Institut für Bewegungswissenschaft
Mollerstraße 10

9–10 Uwe Wirth: *Der Rahmen als
Zwischenraum. Zwischen Paratextualität
und Parergonalität*

KAFFEPAUSE

10.30–12 **Rahmung und Übersetzung
in Grafischer Literatur**

Astrid Böger: *Was bedeutet Rahmung
und Übersetzung in Graphic Novels?*

Monika Pietzrak-Franger: *Framing.
Adaptions- und Intermedialitätsprozesse
in Graphic Novels*

Johannes Schmid: *Rahmung und Über-
setzung von Fotografie in Grafischer Literatur*

KAFFEPAUSE

12.30–14 **Mediale Übersetzung und situationale
Rahmung zeitgenössischer Poesie**

Claudia Benthien: *Cia Rinnes ›archives
zaroum‹ – visuelle Polyphonie*

*Auftritt der Dichterin und
Performerin Cia Rinne*

Wiebke Vorrath: *Cia Rinnes Lesungen –
auditive Figurationen*

MITTAGSPAUSE

15–16.30 **Interkulturelles Übersetzen und
situationales Rahmen in zeitgenössischen
afrikanischen Spielfilmen**

Michaela Ott: *Zu Fragen der
kulturellen Übersetzung im europäisch-
afrikanischen Rahmen*

Vanja Balaša: *Reframing Africa –
Rahmungsstrategien in Abderrahmane
Sissakos Filmdrama ›Timbuktu‹*

KAFFEPAUSE

Universität Hamburg
Institut für Bewegungswissenschaft
Mollerstraße 10

**17–18.30 RLF zwischen interventionistischer
Designpraxis und autoethnografischer
Forschung**

Mara Recklies: *Methodische
Zugriffe auf RLF als Intervention*

Rainer Winter: *Autoethnographische
und interventionistische Forschung*

Friedrich von Borries:
Neurahmungen von RLF

Studiobühne
Von-Melle-Park 8

**19 Lecture Performance des Tänzers
und Choreografen Koffi Kôkô**

Samstag 7. November 2015
Universität Hamburg
Institut für Bewegungswissenschaft
Mollerstraße 10

**9–10 Dieter Mersch: *Plastizität, Pflöpfung.
Übersetzungen im Visuellen***

KAFFEEPAUSE

**10.30–12 Bewegung übersetzen und
rahmen. Künstlerische Praktiken
und theoretische Diskurse**

Gabriele Klein: *›Afrika‹ übersetzen.
Postkoloniale Aspekte von Zeitgenossen-
schaft im Tanz*

Claude Jansen: *Translating Animism.
Kulturelle Übersetzungen in der Arbeit
von Koffi Kôkô*

Gespräch mit Koffi Kôkô

KAFFEEPAUSE

**12.30–14 Dokumentarische Bilder
in und von Migration**

Thomas Weber: *›An- und Abwesenheit‹ als
Strategien des Übersetzens und Rahmens zur
Transformation von Authentizität*

Birgit Mersmann: *Anästhetisierte Authen-
tizität. Realitäts(trans)formation und Story-
telling in der dokumentarischen Fotografie
von Sebastião Salgado und Jim Goldberg*

Eva Knopf: *Übersetzungsfehler‹ und
Rahmenbrüche als künstlerische Strategien
in Renzo Martens Film ›Enjoy Poverty‹*

MITTAGSPAUSE

**15–16.30 Inszenierung–Authentizität–Interaktivität.
Webserien im Spannungsfeld kultureller
und medialer Übersetzungsprozesse**

Markus Kuhn: *Fiktionale ›Online Diaries‹. Zur
Inszenierung des Authentischen in Webserien*

Andreas Veits: *Telltale Games Series.
Zum Verhältnis von seriellen Computer-
spielen und interaktiven Webserien*

16.30–17.30 Abschlussdiskussion & Verabschiedung

Forschungsverbund

Übersetzen & Rahmen
Praktiken medialer
Transformationen

Sprecherin Prof. Dr. Gabriele Klein
Universität Hamburg
Fakultät für Psychologie und
Bewegungswissenschaft
Institut für Bewegungswissenschaft
Abt. Kultur, Medien, Gesellschaft /
Performance Studies

Stellvertretende Sprecherin
Prof. Dr. Claudia Benthien
Universität Hamburg
Fakultät für Geisteswissenschaften
Institut für Germanistik

Ü
B
E
R
S
E
T
Z
E
N
U
N
D
R
A
H
M
E

Übertragungen zwischen verschiedenen Medien sind eine zentrale Strategie von Kunst, populärer Kultur und Medienindustrie und ein wichtiger Forschungsgegenstand der Medienwissenschaften. Daran anknüpfend lenkt die interdisziplinäre Forschergruppe den Blick auf grundlagentheoretische Fragen medialer Transformationen und konzentriert sich auf eine bislang wenig diskutierte praxeologische Perspektive: auf Wahrnehmungs- und Aneignungsprozesse, die als Praktiken medialer Transformationen beschrieben und mittels der Leitkonzepte *Übersetzung* und *Rahmung* theoretisch gefasst werden. Ziel ist es, die Reichweite von Übersetzungs- und Rahmentheorien für kunst-, kultur- und sozialwissenschaftlich orientierte Medienforschungen auszuloten und diese Modelle für die medientheoretische und medienästhetische Forschung fruchtbar zu machen.

Der kooperative Forschungsverbund umfasst sieben Forschungsprojekte von Wissenschaftler/innen der Universität Hamburg und der Hochschule für Bildende Künste Hamburg. Er wird seit Januar 2015 für drei Jahre durch die Landesforschungsförderung Hamburg gefördert.

Die Teilprojekte des Forschungsverbunds

Performing Poetry. Mediale Übersetzungen und situationsale Rahmungen zeitgenössischer Lyrik

Germanistik, Neuere deutsche
Literatur und Kulturwissenschaft.
Projektleitung: Prof. Dr. Claudia
Benthien, UHH. Wissenschaftliche
Mitarbeit: Wiebke Vorrath

Das Projekt setzt sich unter medien- und performativitätstheoretischer Perspektive mit mündlich rezitierter Poesie auseinander. Ausgangsthese ist, dass die eine Aufführungssituation bedingenden medialen und perzeptiven Rahmungen das poetische Werk als ästhetisches Ereignis erst hervorbringen. Die Kategorie der Situationalität wird relevant, wenn Schrifttexte in räumliche, soziale und ästhetische Settings übersetzt werden. Diese Möglichkeiten des Übersetzens lyrik-spezifischer Parameter in körperlich-stimmliche Präsenz stehen im Zentrum der Untersuchung. Des Weiteren kommen Prozesse und Formate der Mediatisierung und Remediatisierung in den Blick, mittels derer live performierte Dichtung gespeichert wird: z.B. auf Youtube oder Audio-CDs. Gegenstand des Projekts sind somit zum einen Präsentationen von »Audiotexten« in Live-Situationen vor Publikum, zum anderen unterschiedlichste Mediatisierungen von auditiver Lyrik.

Medienästhetische Strategien des Rahmens und Übersetzens in Graphic Novels

Amerikanistik, Visual Culture.
Projektleitung: Prof. Dr. Astrid Böger,
UHH. Wissenschaftliche Mitarbeit:
Johannes Schmid

Mit Graphic Novels untersucht das Forschungsprojekt innovative Formen des Comics. Der Fokus des Projekts liegt auf Werken, die sich mit transkulturellen Krisenphänomenen auseinandersetzen. Graphic Novels haben neue Darstellungsweisen hervorgebracht, um subjektive Erfahrungen einen Rahmen zu geben und sie so erst mitteilbar zu machen. Diese Transformationsprozesse können anhand der Konzepte der Forschergruppe produktiv beschrieben werden. Ausgangspunkt ist die These, dass Graphic Novels sprachliche, akustische, schriftliche und visuelle Gestaltungselemente in eine spezifische Ästhetik überführen. Diese wird als Praxis des Rahmens und Übersetzens verstanden, wobei dynamische Handlungen in ein eigenständiges Zeichensystem übersetzt werden, das wiederum des *Framings* bedarf. Die »Sprache« der Graphic Novels basiert auf einer intermedialen Semantik, deren grundlegende Darstellungselemente Bild und Rahmen sich gegenseitig konstituieren und die Erzeugung von Sinn im produktiven Leseakt erst ermöglichen.

Keying als subversive Aneignungsstrategie. Experimentelle Untersuchung medialer Setzungen

Design- und Architekturtheorie, kuratorische Praxis. Projektleitung: Prof. Dr. Friedrich von Borries, HFBK. Wissenschaftliche Mitarbeit: Mara Recklies

Gegenstand der Untersuchung ist die transmediale Intervention *RLF*, ein Akronym von *real life fiction* und »Das richtige Leben im Falschen«. RLF ist eine von Friedrich von Borries initiierte »reale« wie »fiktive« Protestbewegung, die vorgibt, den Kapitalismus mit seinen eigenen Mitteln schlagen zu wollen. Dazu werden teure Designprodukte hergestellt und verkauft, mit deren Erlös die »Revolution« finanziert werden soll. Zur Vermarktung dieser Produkte und zur Vermittlung der darin implementierten politischen Botschaften bedient sich RLF sowohl narrativer, repräsentativer, performativer, interaktiver als auch dokumentarischer Medien. Das Projekt untersucht, welche Sinnerweiterungen, -veränderungen oder -verluste bei den Übersetzungen in diese Medien entstehen: Durch wechselseitige Verschiebung von realen Elementen in den fiktionalen Raum und von fiktiven Elementen in den realen Raum entsteht Irritation. Im Sinne von Goffmans Rahmenanalyse eröffnen diese Irritationen oder Täuschungen als »Keying« Potenziale für subversive Wandlungen und Aneignungen.

Bewegungen übersetzen. Tanzästhetische Transformationen und ihre medialen Rahmungen – Das Beispiel des »afrikanischen Tanzes«

Soziologie, Bewegungs- und Tanzwissenschaft. Projektleitung: Prof. Dr. Gabriele Klein, UHH. Wissenschaftliche Mitarbeit: Claude Jansen

Körperliche Bewegung ist eine spezifische, weil präsenzerzeugende und flüchtige Praxis des Übersetzens, die als ein permanentes »Dazwischen«, als ständig im Übergang begriffen beschrieben wird. Ihr Medium ist der Körper, da er in und durch Praxis Sinn generiert. In diesem Projekt soll Sinn generierung als eine Praktik des situationalen Rahmens untersucht werden, deren »Brüchigkeit«, Fragilität und Kontingenz vor allem dann sichtbar wird, wenn körperliche Bewegungen in verschiedene kulturelle Kontexte übersetzt werden. Empirischer Untersuchungsgegenstand ist der Transfer von Tänzen verschiedener afrikanischer Kulturen nach »Europa«, die hier als »afrikanischer Tanz« angeeignet werden. Der Prozess dieser (tanz-)kulturellen Globalisierung und Hybridisierung im Spannungsfeld zwischen körperlicher Praxis und ihrer (Re-)Präsentation in audiovisuellen Medien soll herausgearbeitet und als ein permanenter Übersetzungs- und Rahmungsprozess untersucht werden.

Interkulturelles Übersetzen und situationales Rahmen in zeitgenössischen afrikanischen und arabischen Spielfilmen

Ästhetische Theorie, Filmwissenschaft, Philosophie, Übersetzungspraxis. Projektleitung Prof. Dr. Michaela Ott, HFBK. Wissenschaftliche Mitarbeit: Vanja Balaša

Untersuchungsgegenstand des Projekts sind afrikanische und arabische Spielfilme des 21. Jahrhunderts, insofern sie sich an westlichen Erzähltraditionen und insbesondere an der Hollywood-Dramaturgie orientieren, um diese in den »eigenen« kulturellen Kontext zu übersetzen bzw. für spezifische Sinnproduktionen neu zu rahmen. Die Arbeitshypothese ist, dass die filmischen Prozesse sowohl des Übersetzens wie des Rahmens jeweils unterschiedlich sind. Sie belaufen sich auf die Übernahme eines dramaturgischen Musters, auf dessen situationale Anpassung und neue inhaltliche Füllung, auf die Aneignung von Motiven und Protagonist/innen-Profilen, auf Darstellungstechniken oder Anspielungen auf kulturverwandte oder auch nicht-westliche Filmsprachen, auf die Einbettung von Filmzitatens und sogar auf unterschiedliche kulturelle Überlieferungsschichten und Ausdrucksweisen. Das Projekt zielt darauf ab, Einsichten in zeitgenössische interkulturelle Übersetzungsvorgänge sowie in spezifische Rahmungs- und Sinnstiftungsprozesse zu gewinnen.

Ästhetische Prozesse und Aneignungspraktiken in interaktiven und pseudo-authentischen Webserien

Medienwissenschaft, Schwerpunkte Film, Fernsehen und Internet. Projektleitung Prof. Dr. Markus Kuhn, UHH / Süddänische Universität (DK). Wissenschaftliche Mitarbeit: Andreas Veits

Ziel des Forschungsprojekts ist es, eine theoretisch-fundierte Klassifizierung von Webserien zu erarbeiten und die Aneignungsprozesse derselben durch User Communities sowie das Wechselspiel von Produktion, Rezeption und Aneignung zu untersuchen. Unter Webserien werden audiovisuelle Formen im Internet verstanden, die sich durch Serialität, Fiktionalität und Narrativität auszeichnen und die für das Internet als Erstveröffentlichungsort produziert worden sind. Prägend für die Ästhetik von Webserien ist neben ihrer Rahmung durch das Web 2.0 die Transformation konventionalisierter Formen des audiovisuellen Erzählens: Ästhetische Formen, die sich in Fernsehen und Film etabliert haben, werden in eine neue Medienumgebung übersetzt. Die veränderten Rahmungen beeinflussen die Wahrnehmung und Aneignung dieser Formen. Darüber hinaus kommt es zu Wechselwirkungen zwischen den Medien, weil die Übersetzungspraktiken ihrerseits auf die Medien Film und Fernsehen rückwirken.

Authentizität transformieren. Übersetzen und Rahmen als Praktiken des dokumentarischen Films in medialen Milieus

Medienwissenschaft, Schwerpunkt Film und Fernsehen. Projektleitung: Prof. Dr. Thomas Weber, UHH. Wissenschaftliche Mitarbeit: Eva Knopf

Das Projekt befasst sich mit den Transformationen des dokumentarischen Films als Praktiken des Übersetzens und Rahmens in unterschiedlichen medialen Milieus. Diese werden als stabile, repetierbare Formen des Zusammenspiels von heterotypischen Akteuren (Programme, Konventionen, Institutionen, menschliche Individuen usw.) verstanden, welche bei der Produktion, Distribution und Rezeption von Medienprodukten interagieren und jeweils von medialen, kulturellen und situationalen Bedingungen geprägt werden. Übersetzen und Rahmen werden dabei als transitorische Akte begriffen, die in Prozesse der medialen De-, Re- und Neukontextualisierung eingebettet sind und auch zu medialen Modalisierungen von Authentizitätsansprüchen – d.h. zur Produktion von Sinn – eingesetzt werden. Das Projekt zielt auf eine Analyse der konkreten, praxeologisch zu untersuchenden Interaktionen der Akteure in medialen Milieus, der Transformationen des Wechselspiels von Darstellung und Wahrnehmung und nicht zuletzt auch der Korporalität und Materialität dieser Prozesse.